



Nu gen se los, dee Summerferie, Madilde, dee Keng hon ihr Freid. Fier dee Eltern wern manchesmoal dee sechs Woche ganz schree lang, bis alles widder sin Ordnung hodd. Ban es Wetter mitspielt, konnst de se doch ons Fräiboad gescheck, Max, doa hon ganze Generatione ihr Jugend i verbroacht. Fier ons woar dos immer schree on au ge-nung. Es Joahreskoart gekauft on nischt bee hin.

Fast 800 Blutspender

HÜNFELD. 800 Menschen haben in den ersten Monaten dieses Jahres beim DRK-Kreisverband Hünfeld Blut gespendet. Für 125 Blutspenden ehrte wurden Walter Hämmelmann und Renate Jacobmeyer aus Burghaun, für 100 Blutspenden Uwe Schäfer aus Haunetal, für 75 Blutspenden Christa Schäfer aus Nüsttal und Jürgen Göbel aus Burghaun sowie für 50 Spenden Doris Kröning aus Burghaun, Bernd Kircher, Martina Neihardt aus Eiterfeld, Uwe Gippert und Rene Kempf aus Haunetal, Sonja Krenzer aus Rasdorf, Ewald Will und Peter Nix aus Nüsttal, Karl-Otto Wagner aus Hilders sowie Marco Brauner und Armin Beckhoff aus Hünfeld.

Fahrt zu Passionsspielen

HÜNFELD. Der Pfarrgemeinderat St. Jakobus bietet am Sonntag, 12. August, eine Busfahrt zu den fränkischen Passionsspielen in Sömmersdorf bei Schweinfurt an. Der Eintritt für die zweite Kategorie kostet 23 Euro. Der Preis für die Busfahrt richtet sich nach der Teilnehmerzahl. Anmeldung und weitere Infos gibt es im Pfarrbüro St. Jakobus, Telefon (06652) 2246. Es können auch Interessenten aus den Pfarrgemeinden des Pastoralverbundes teilnehmen.

Radweg gesperrt

HÜNFELD-MICHELSTROMBACH. Wegen dringender Windwurfauflösung muss der Radweg zwischen Fraurombach und Michelsrombach im Bereich des Staatswaldes (Sand-Wasser-gebundenes Wegestück im Wald) kurzfristig gesperrt werden. Nach Aussage des zuständigen Revierleiters, Christoph Breitenborn, werden die Arbeiten im Laufe des Freitags, 22. Juni, beendet sein. Eine mögliche Umleitung bietet sich über die L3176 ab der ICE-Brücke bis zur Kläranlage vor Michelsrombach an.

Sommercafé der Hünfelder CDU

HÜNFELD. Der CDU-Stadtverband Hünfeld lädt für Sonntag, 24. Juni, von 14.30 bis 17 Uhr zum Sommercafé in die Gastronomie Aha ein. Es gibt Kaffee und Kuchen. Als Redner wird der neu gewählte Landtagskandidat für den Wahlkreis 14, Thomas Hering, erwartet. Musikalisch unterhält Hermann Josef Flügel am Keyboard.

Ein Freidenker mit Bodenhaftung

Vernissage mit Peter Lang beeindruckte im Museum Modern Art / Ausstellung ist bis 7. Oktober zu sehen

HÜNFELD. Landschaften sind Peter Langs Leidenschaft – das wurde auch bei der Vernissage am Sonntag im Museum Modern Art in Hünfeld deutlich. Der Künstler aus der Oberpfalz begeisterte die Besucher mit seiner lockeren Art und seinen beeindruckenden Gemälden, Zeichnungen und Installationen. Es war eine rundum gelungene Ausstellungseröffnung innerhalb des Kultursommers Main-Kinzig-Fulda – und für Hünfeld und das Museum gab es vom Künstler jede Menge Lob.

Kurator Günter Liebau bezeichnete Peter Lang als „Freidenker mit eigenem Kopf und Bodenhaftung – ein wahres künstlerisches Kraftpaket“. Er verstehe es, mit seinen Kunstwerken Einblicke in die Tiefen und Weiten eines Naturraumes zu geben, in dem noch Stille und Schönheit herrsche. Um das als Künstler in sich aufzunehmen, zieht es Peter Lang mit seinem mobilen Container-Atelier an abgelegene Orte. Er lebte in Chile, Island und Österreich. Der große Container mit Vorzelt ermöglicht es ihm, in der Natur zu leben und künstlerisch frei von allem zu arbeiten. „Wiesen, Wälder, Küsten, Berge und Täler sind seine Begleiter, meist weit entfernt von Straßen, Häusern, künstlichem Licht und Zivilisation“, verdeutlichte Liebau. Peter Lang hat für seine Werke eine eigene Technik entwickelt. Er gründet die Leinwand und legt eine dif-



Peter Lang (rechts) berichtete Kurator Günter Liebau (Zweiter von rechts) und den Besuchern bei der Vernissage von seiner Arbeit.

fuse farbige Grundstimmung an. Auf diese noch „herkömmliche“ Landschaft wird ein Bindemittel aufgetragen und dann eine mit Pigmenten behaftete Schlagschnur immer wieder horizontal über das Bild gespannt. „Peter Langs Naturbilder sind ein Spiegel der Balance von emotionaler Stimmung und streng gestalteter Konstruktion“, sagte Liebau. Bürgermeister Stefan Schwenk, gleichzeitig Vorsitzender des Stiftungsbeirates, erinnerte in seinem Grußwort an den Auftakt des Kultursommers Main-Kinzig-Fulda, der im vergangenen Jahr im Museum Modern Art in Hünfeld stattfand. In diesem Jahr sei es den Kuratoren Günter und Peter Liebau wieder ge-

lungen, einen ganz herausragenden Künstler für Hünfeld zu gewinnen. Peter Lang berichtete den Besuchern von seiner Arbeit und dem Leben im Container-Atelier. „Es ist faszinierend, wenn man anfängt zu verstehen“, erklärte der Künstler. Die Landschaft und die Natur prägten die Menschen. „Verstehst du die Landschaft, verstehst du die Menschen“, machte er deutlich. Lob gab es für Hünfeld: Die konkrete Kunst an den Hauswänden, das Offene Buch, bezeichnete Lang als außergewöhnlich: „Das ist coole Understatement-Kultur.“ Auch die Sammlung des Museums habe ihn „baff“ gemacht, genauso wie der Künstlerturm. „Macht’s weiter so. Das ist Kultur auf

hohem Niveau“, konstatierte er. Im Gasometer stelle sich der Künstler anschließend den Fragen von Peter Liebau. Dort warteten auf die Besucher neben weiteren Bildern zwei interessante Installationen aus knapp 400 Holzbalken mit den Titeln „Liebe“ und „Leidenschaft“.

Passend zur Heimat von Peter Lang unterhielt das Duo Hubert Tremel (Singer-Songwriter/Gitarre) und Sebastian Wurzer (Saxophon) mit wortwitziger Musik in oberpfälzer Mundart. Für die Gäste gab es weitere Genüsse aus der Oberpfalz: Fassbier, Schwarzschenken, Holzofenbrot und Schnittlauchstullen.

Über den Künstler

Peter Lang wurde am 7. September 1965 in Holzkirchen (Oberbayern) geboren. Er studierte freie Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München. Seit 1993 arbeitet er freischaffend. Er lebt in der Oberpfalz. Lang hat seit den 90er Jahren zahlreiche Aus-

stellungen in renommierten Galerien und Museum in In- und Ausland. Mit seinem mobilen Container-Atelier reist er seit 2010. Unter anderem war er in Chile, Island und Österreich. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 7. Oktober, im Museum Modern Art in Hünfeld zu sehen.

Seit zehn Jahren Strom für bis zu 1.500 Haushalte

Biogasanlage in Kirchhasel feierte runden Geburtstag mit Tag der offenen Tür / Weitere Investitionen geplant

HÜNFELD-KIRCHHASSEL. Sie versorgt rund 1.500 Haushalte mit Strom und verarbeitet dazu rund 6.000 Tonnen Gülle und Stallmist und 10.000 Tonnen Mais- und Grassilage sowie Ganzpflanzensilage aus Getreide. Das zehnjährige Bestehen der Biogasanlage wurde mit einem „Tag der offenen Tür“ begangen, zu dem die Geschäftsführer der Bioenergie „Fuldaer Land“ GmbH, Dr. Helmut Kimpel-Freund und Bernhard Biedenbach, zahlreiche Gäste begrüßten.

Dr. Kimpel-Freund, zugleich Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes Fuldaer Land, sprach von spannenden zehn Jahren, die für Gesellschafter, Lieferanten und die Unternehmensführung eine große Herausforderung gewesen seien. Er ging auf die Vorgeschichte und die lange Standortsuche für diese große Biogasanlage ein, die nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, unter anderem in Rodges, schließlich in Kirchhasel einen geeigneten Standort gefunden hatte. Kimpel-Freund dankte den Gremien der Stadt Hünfeld, die das Vorhaben nicht nur planungsrechtlich unterstützt, sondern auch durch ihre Stadtwerke als Gesellschafter die Gründung mitgefördert hätten. Die Gründung fiel in eine



Seit zehn Jahren versorgt die Biogasanlage in Kirchhasel bis zu 1.500 Haushalte mit Strom. Unser Bild zeigt Stadtwerke-Geschäftsführer Gerhard Biensack (von links), die Geschäftsführer der Anlage, Bernhard Biedenbach und Dr. Helmut Kimpel-Freund, Bürgermeister Stefan Schwenk und Ortsvorsteher Jürgen Ruschke.

Zeit, als die Getreidepreise am Boden lagen und viele Landwirte nach Alternativen suchten, angesichts schwindender Tierhaltung in der Region auch die Fruchtfolge auf den Äckern sicherzustellen. Schließlich sei es gelungen, mit der Anlage neue Potentiale für die Landwirtschaft zu finden. Das habe allerdings Ausdauer und Kraft gekostet. Am 24. April 2008 konnte die mit einem „sehr großen Invest“ erstellte Anlage dann endlich in Betrieb gehen. Seit dieser Zeit hätten einige Schwierigkeiten im Betrieb überwunden wer-

den müssen, unter anderem wurde 2011 in die Wärmeverwertung durch die Trocknung von Gärresten investiert, was das Transportvolumen wesentlich verringert habe. Gegenwärtig strebe die Gesellschaft an, ein zweites Blockheizkraftwerk zu nutzen, um noch flexibler auf den Strombedarf im Netz reagieren zu können. Auch die Güllelagerung soll erweitert werden, um den gesetzlichen Anforderungen für die Landwirtschaft bei der Güllelagerung Rechnung zu tragen. Trotz mancher Schwierigkeiten, die zu

bestehen waren, sei der Bau und der Betrieb der Anlage eine Erfolgsgeschichte. Es werde nachhaltig Energie aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt und die Abfälle in Form von Gärresten könnten als wertvoller Dünger wieder verwendet werden. Auch Bürgermeister Stefan Schwenk sprach die Veränderungen in der Landwirtschaft an, die für die Stadt Hünfeld nach wie vor eine hohe Bedeutung habe. Immerhin sei Hünfeld die Kommune mit den meisten noch aktiven Landwirten im gesamten Kreisgebiet.

Die Landwirtschaft sei, gerade in den letzten beiden Jahrzehnten, einem starken Strukturwandel ausgesetzt worden, Landwirte seien heute mehr denn je gefordert, Unternehmer zu sein. Er könne sich noch gut an die Skepsis der Anfangsjahre erinnern, sagte Schwenk, nach zehn Jahren dürfe aber festgestellt werden, die Anlage habe sich etabliert und sei wichtig für viele Landwirte in der Region, die hier einen Teil ihres Betriebseinkommens erwirtschaften können. Er sprach sich für einen offenen und konstruktiven Dialog zwischen der Landwirtschaft und den kommunalen Vertretungen aus, denn die Veränderungen der Landwirtschaft hätten auch Auswirkungen beispielsweise auf das Feldwegenetz. Für den Aufsichtsrat dankte Landwirt Martin Krimmel den Geldgebern, den Lieferanten, der Geschäftsführung vor Ort aber auch den Stadtwerken und der Stadt, die diesen Erfolg möglich gemacht hätten. Dem schloss sich Biedenbach an, der seine zwei Mitarbeiter und die Mitarbeiter der Stadtwerke Hünfeld ausdrücklich lobte. Die Bioenergie werde durch die Stadtwerke in hervorragender Weise betreut.